

Bedrängten weltweit helfen. Von Mensch zu Mensch.

„Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!“  
Matthäus 25,40



hoffnungszeichen  
sign of hope

ISSN 1615-3413

08 / August 2010



**Haiti – S. 3**

Wertvolle Hilfe  
für die Schutzlosen

**Indonesien – S. 12**

Versiegelte Kirche

**Sudan:  
Zum Leben zu wenig ...**

Seite 4

TransparenzPREIS 2009  
von PricewaterhouseCoopers  
Hoffnungszeichen als beste kleine  
Organisation ausgezeichnet

Deutscher Spendenrat e.V.  
Mitglied im Deutschen Spendenrat e.V.

ORGANISATION MIT  
UNO-BERATERSTATUS



# hoffnungszeichen sign of hope



Reimund Reubelt  
Erster Vorstand

## Aktuelle Projekte

### 3 Haiti

Wertvolle Hilfe  
für die Schutzlosen



hoffnungszeichen

### 4 Sudan

Neue Kraft zum Leben



AAA/hoffnungszeichen

### 10 Sudan

Der kleine John  
ist in guten Händen



hoffnungszeichen

## Menschenrechte

### 6 Kirgisistan

Menschenrechtler und  
Journalisten in Haft



amnesty international

### 12 Indonesien

Versiegelte Kirche



AFP - Fethi Belaid

## Gebete

### 8 August 2010

### 13 Forum

### 14 Impressum

Foto Titel: Die Geschwister des kleinen Garang beäugen das ungewöhnliche Interesse an ihrem Bruder. Über ihn berichteten wir im Dezember-Magazin. Im März besuchten wir seine Familie, um selbst zu sehen, wie gut er sich dank des Ernährungsprogramms in Gordhim entwickelt hat. Quelle: hoffnungszeichen

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

*das Leben tausender Sudanesen ist geprägt von der Sorge ums tägliche Brot. Die Auswirkungen von Hunger und Mangelernährung sind für das Leben vieler Menschen sehr einschneidend.*

*Wenn wesentliche Nährstoffe und Vitamine fehlen oder krankheitsbedingt vom Körper nicht aufgenommen werden können, bleibt schon im frühen Kindesalter die körperliche und kognitive Entwicklung auf der Strecke.*

*Sicherlich kann eine spätere Verbesserung der Ernährungslage die Situation und Gesundheit eines Menschen noch positiv beeinflussen. Aber grundsätzlich kann Mangelernährung in der Kindheit für die Zukunft eines Menschen schwere gesundheitliche und entwicklungshemmende Folgen haben.*

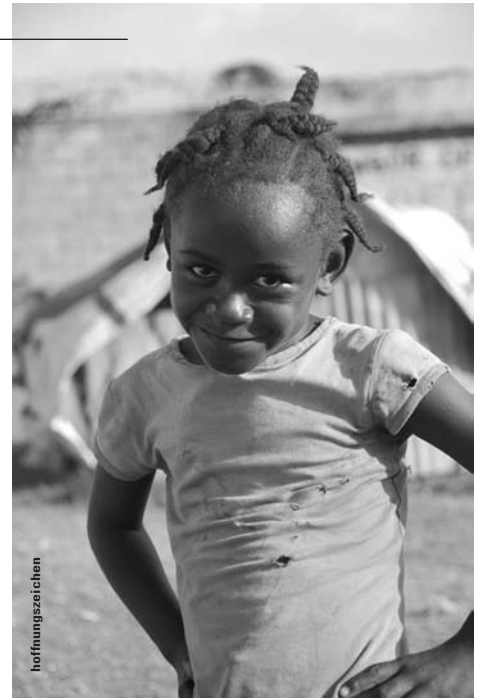
*Aus diesem Grunde konzentrieren wir uns auf frühzeitige Bekämpfung von Mangelernährung, möglichst schon im Kleinkindalter. Je früher wir Kindern wie dem kleinen John – Sie lernen ihn in unserem Bericht auf Seite 10 kennen – helfen können, desto größer ist ihre Chance auf eine gesunde Zukunft.*

*Zahlreiche kranke Menschen in Duong, die über Jahre mangels medizinischem Personals keine ärztliche Behandlung erfahren haben, erhalten in unserem Buschkrankenhaus endlich medizinische Hilfe. Jeden Monat hilft das Hoffnungszeichen-Team rund 1.000 sudanesischen Kindern und Erwachsenen. Danke, dass Sie dies den Menschen mit Ihrer Spende ermöglichen. Diese Hilfe muss fortgesetzt werden.*

Herzlichst Ihr

PS: Können Sie eine Gabe für die notleidenden Menschen im Sudan und die Erdbebenopfer in Haiti erübrigen?

*Kindheit in der Zeltstadt. Wenigstens tagsüber finden die Lagerkinder nun in Holzhütten Schutz.*



# Haiti: Wertvolle Hilfe für die Schutzlosen

Tausende Familien leben noch immer in Flüchtlingslagern und hoffen auf eine bessere Zukunft.

Hitze liegt über der Stadt und immer noch dieser Staub. Der Staub der zerstörten Häuser. Die Menschen tragen mühsam, oft nur mit Hilfe von Schaufeln, so manche Schuttberge ab. Dazwischen hoffen sie, etwas Nützliches oder Verkäufliches zu finden, wie jede Art von Metall. Was in Haiti am meisten zählt, ist das Überleben. In den provisorischen Zeltlagern ist es ein Leben mit vielen Herausforderungen.

„Wir versuchen die Problematiken des Camplebens zu verstehen und diese auch anderen Menschen verständlich zu machen“, erzählt mir **Wismith Lazard**. Der Leiter unserer Partnerorganisation, dem *Jesuitenflüchtlingsdienst*, betreut sieben Camps in Haiti, in denen jeweils zwischen 1.000 und 11.000 Erdbebenopfer Unterschlupf gefunden haben. „Für uns ist es wichtig zu erfahren, welche Menschen hier leben: Wie viele Frauen, wie viele alte Leute, wie viele Kinder, um die besonders bedürftigen Gruppen zu identifizieren. Sie können nicht für sich selbst kämpfen und brauchen besondere Aufmerksamkeit.“

## Wunsch nach Schutz und Sicherheit

Das Campleben birgt aufgrund der Enge und der schlechten sanitären Verhältnisse die Gefahr des Ausbruchs von Krankheiten. Bei Regen werden Abwasserschlämme sowie Müll durch die Lager gespült. Die Menschen haben versucht, ihre Zelte so gut es geht zu schützen, jedoch sind nur wenige Unterkünfte wirklich vor den Wassergüssen sicher. „Es ist

keine leichte Situation für die Menschen in den Camps. Stell dir vor, es regnet und in den kleinen Zelten leben Familien mit kleinen Kindern“, erzählt Lazard mitfühlend. Zudem haben die Menschen hier kaum Privatsphäre. Vor allem junge Frauen fühlen sich unsicher und sind tatsächlich in Gefahr, Opfer von Gewalttaten zu werden. Aus diesem Grund hat Lazard dazu beigetragen, dass sich die Campbewohner auch in puncto Sicherheit selber organisieren. So teilen sich Freiwillige zur Nachtwache ein. Mit einfachsten Mitteln versuchen sie, für ein möglichst sicheres Umfeld zu sorgen.

Auch für die Kinder wird gesorgt und Klassenräume in den Lagern errichtet. Hier können die Kleinen nicht nur etwas lernen, sondern sind auch gut aufgehoben, während ihre Eltern versuchen, Geld zu verdienen oder zumindest für diesen Tag etwas Essbares aufzutreiben. Zehn solche soliden, Hurrikan-sicheren Holzhäuser werden derzeit durch unsere zweite Partnerorganisation *Foi et Joie* gebaut. In drei bereits fertig gestellten Räumen spielen Kinder bereits fröhlich und lernen eifrig. Wir möchten dieses Projekt gerne fortführen und bitten daher um weitere Spenden. Vielen Dank!



Den Artikel verfasste unser Mitarbeiter Marcel Kötter.

Von Hoffnung getragen: Bis zu 100 km legen viele kranke Sudanesen zurück, um medizinische Hilfe zu finden. Unter den Patienten sind viele Mütter mit ihren Kindern.



Der Kenianer Paul Kilonzi Nzimbi (links) ist „Krankenpfleger mit Herz“ im Fatima-Hospital in Gordhim. Eine seiner kleinen Patienten ist die dreijährige Achiek Aduor Becjok.

## Sudan: Neue Kraft zum Leben

Mit speziellen Ernährungsprogrammen helfen wir seit Jahren im Sudan mangelernährten Kindern, wieder gesund zu werden. Unser gemeinsamer Einsatz lohnt sich!

„Achiek wurde von ihrer Mutter am 5. Juni zum ersten Mal in unser Krankenhaus gebracht. Sie ist drei Jahre alt. Ein enorm aufgeblähter Bauch, sichtbarer Kräfteschwund, Hautausschlag und über zwei Monate anhaltender harter Stuhlgang waren ihre Beschwerden“, erzählt Paul Kilonzi Nzimbi. Der 46 Jahre alte Kenianer arbeitet als Krankenpfleger im Fatima-Krankenhaus in Gordhim im südlichen Sudan. Dieses wird von unserer Partnerorganisation *Arkangelo Ali Association (AAA)* geführt. Zuvor hatte die besorgte Mutter ihre Tochter **Achiek Aduor Becjok** zu einem Mediziner gebracht, in der Hoffnung, dass er dem kleinen Mädchen helfen könnte. Doch auch nach dem dritten Besuch stellte sich keine Besserung ein.

### Diagnose: schwere Mangelernährung

In der Ambulanz des Hospitals wird die Dreijährige erst einmal gründlich untersucht. „Wir haben bei Achiek Wurmbefall und Krätze festgestellt“, erzählt Paul. Außerdem liegt die Vermutung nahe, dass Achiek mangelernährt ist. Mangelernährung bezeichnet jede Störung des Ernährungszustandes, sei es durch mangelnde Aufnahme oder Verwertung von Nährstoffen bedingt oder durch die Beeinträchtigung des Stoffwechsels. Wird sich bei Achiek der Verdacht bestätigen? Um dies herauszufinden, erkundigt sich der Krankenpfleger deshalb bei der Mutter Nyadeng

Ajak Mayak auch nach den Ernährungsgewohnheiten der 12-köpfigen Großfamilie. Wie er erfährt, sind Lebensmittel nur spärlich vorhanden, so dass die Familie mit neun Kindern hauptsächlich auf Lebensmittelgaben angewiesen ist. Sachte und liebevoll streichelt Paul dem Dinka-Mädchen über den kahlen Kopf. „Seit meiner Kindheit habe ich den Wunsch, Menschen zu helfen“, erzählt er mit einem Lächeln. „Deshalb bin ich Krankenpfleger geworden.“ Dann legt er der kleinen Patientin ein Maßband um den linken Oberarm. Dieses spezielle Band weist grün-, orange- und rotfarbige Bereiche auf und dient der Messung des Oberarms. Rot bedeutet, dass das Kind weniger als 11 cm Oberarmumfang hat und somit als schwer mangelernährt gilt. Eine sofortige Behandlung ist dann dringend erforderlich – und oftmals lebensrettend. Achieks Oberarm ist nur 8,4 cm dünn! Auch ihr derzeitiges Gewicht von 9 kg bei einer Größe von 71,5 cm ist für eine Dreijährige erschreckend wenig. Die Diagnose: schwere Mangelernährung. Jetzt heißt es schnell handeln. Paul erklärt: „Ihr Zielgewicht liegt bei 14,5 kg. Wir nehmen sie in unser Ernährungsprogramm auf. Die Mutter wird lernen, wie sie einen Brei aus Unimix, Zucker und Milch zubereiten kann. Zusätzlich wird die Kleine energiereiche Spezialkekse und Bohnen bekommen.“ Daneben sollen Achiek auch Medi-



AAA/hoffnungszeichen



AAA/hoffnungszeichen

*Jimmy Kivumbi (rechts) ist Ernährungsberater im Krankenhaus in Marial Lou. Dank intensiver Betreuung, Aufbaunahrung und Medikamente können die meisten Patienten genesen entlassen werden.*

*Sorgenkind Madit Akol Akok: der zweijährige Junge, schwer mangelernährt und geschwächt, wurde in Marial Lou sofort behandelt und aufgepäppelt. Nun kommt er langsam zu Kräften.*

kamente helfen, langsam wieder zu Kräften zu kommen. Der Pfleger erklärt der Mutter mögliche Ursachen der Erkrankung und gibt ihr Ratschläge zur Vorbeugung.

**Die Patienten kommen aus bis zu 100 km Entfernung** Auch im Franz-von-Assisi-Krankenhaus in Marial Lou, das ebenso von AAA geleitet wird, werden im Ernährungsprogramm vor allem Kleinkinder unter 5 Jahren betreut. Das Hospital gilt als die einzig verlässlich funktionierende Gesundheitseinrichtung im ganzen Staat Warrap. **Jimmy Kivumbi**, ein junger Ugander, arbeitet dort als Ernährungsberater. Eines seiner Sorgenkinder im Moment ist der schwerkranke zweijährige **Madit Akol Akok**. Jimmy erzählt: „*Madit kam am 20. Juni zu uns, krank und schwach. Unsere Untersuchung ergab, dass er an schwerer Mangelernährung leidet, zusammen mit Infektionen von Lunge und Magen-Darm-Trakt. Er wog gerade noch 5 kg und sein Oberarmumfang lag bei 8 cm.*“ Wie konnte es soweit kommen? Jimmy kennt die Krankengeschichte: „*Als Madit von seiner Mutter abgestellt wurde und feste Nahrung erhielt, wurde er krank. Er hatte ständig Durchfall und musste sich übergeben. So nahm er deutlich ab.*“ Am 28. Juni dann ein erster ermutigender Fortschritt, den Jimmy in der Patientenakte notiert: „*Er isst.*“ Mit Milch,

Unimix, Bohnen, Nüssen und Keksen wurde der Schützling weiter aufgepäppelt. Am 2. Juli ein weiterer Vermerk: „*Madit ist lebhafter geworden*“. Dank intensiver Betreuung, Aufbaunahrung und Medikamente ist der kleine Kerl nun auf einem guten Weg. Und ist damit kein Einzelfall im Krankenhaus. „*85% aller aufgenommenen Patienten mit Mangelernährung sind bei uns im ersten Quartal genesen und wurden in guter Verfassung entlassen*“, sagt Jimmy zufrieden. „*Die Menschen vertrauen uns, viele kommen aus bis zu 100 km Entfernung zu uns. Das Ernährungsprogramm ist hier am rechten Platz.*“

Liebe Spenderinnen und Spender, für die laufende Unterstützung der Ernährungsprogramme in Gordhim und Marial Lou benötigen wir insgesamt **35.000 Euro**. Mit **70 Euro** stellen Sie einen Monat lang die Versorgung von 5 Kindern mit Unimix sicher. Unser gemeinsamer Einsatz lohnt sich! Jede Gabe schenkt den kleinen Patienten neue Kraft zum Leben.



*Den Artikel verfasste unsere Mitarbeiterin Sabine Kapfhamer.*

## Protestieren Sie für:

- die Freilassung von Ulugbek Abdusalamov und Azimzhan Askarov
- die Wahrung der Menschenrechte in Kirgisistan

Präsidentin der  
Übergangsregierung  
Roza Otunbaeva  
Dom Pravitelstva  
BISHKEK 720003  
KIRGISISTAN

BOTSCHAFT DER KIRGISISCHEN REPUBLIK  
Herr Erines Otorbaev  
Gesandter-Botschaftsrat  
Otto-Suhr-Allee 146  
10585 Berlin  
Fax: 030-3478 1362



*Der Menschenrechtler Azimzhan Askarov (im Bild mit seiner Frau) sitzt im Gefängnis, weil er die gewalttätigen Ausschreitungen in Kirgisistan dokumentiert hatte.*

# Kirgisistan: Menschenrechtler und Journalisten in Haft

In Kirgisistan sind nach dem Sturz der Regierung und bürgerkriegsähnlichen Krawallen Hunderttausende auf der Flucht. Viele Journalisten und Menschenrechtler wurden festgenommen.

Gewalt, Chaos, Angst: Im zentralasiatischen Kirgisistan herrschen seit Monaten bürgerkriegsähnliche Zustände. Nach dem Sturz der Regierung im April entluden sich ethnische Konflikte zwischen Kirgisen und in Kirgisistan lebenden Usbeken und trieben hunderttausende Menschen in die Flucht.

Die politische Lage im Land ist auch nach dem Volksentscheid Anfang Juli, bei dem sich die Kirgisen mit großer Mehrheit für eine demokratische Verfassung ausgesprochen haben, angespannt. Dies zeigt sich auch im radikalen Vorgehen der Sicherheitskräfte gegen Menschenrechtler und Journalisten, die die Unruhen im Land dokumentieren und an die Weltöffentlichkeit bringen.

Der Chefredakteur der usbekischen Zeitung *Didor*, **Ulugbek Abdusalamov**, befindet sich laut der Menschenrechtsorganisation *amnesty international* (*ai*) im südlichen Kirgisistan in Haft und ist dort von Misshandlung bedroht. Ulugbek Abdusalamov ist ein bekanntes Mitglied der usbekischen Gemeinde in Dschalal-Abad im südlichen Kirgisistan. Er setzt sich engagiert für die usbekische Sprache und Kultur ein und ist zudem Mitglied des Verfassungsausschusses, den die Übergangsregierung eingesetzt hatte, um

nach dem Sturz der Regierung im April eine neue Verfassung zu erarbeiten. Ulugbek Abdusalamov fertigte Übersetzungen der Verfassungsvorschläge auf Usbekisch an und veröffentlichte sie auf Usbekisch und Kirgisisch in seiner Tageszeitung. Ihm wird nach Paragraph 299 des kirgisischen Strafgesetzbuchs vorgeworfen, „ethnischen Hass zu schüren“. Die Staatsanwaltschaft in Dschalal-Abad hat angegeben, dass die Anklage während der Ermittlungen zu gewalttätigen Ausschreitungen in der Batirov-Universität in Dschalal-Abad am 19. Mai erhoben wurde. Doch Ulugbek Abdusalamov war an diesem Tag nachweislich nicht in Dschalal-Abad, sondern arbeitete in der Hauptstadt Bischkek und war damit an den Unruhen nicht beteiligt.

Auch der Menschenrechtler **Azimzhan Askarov** wurde am 15. Juni 2010 festgenommen. Er hatte, wie *ai* berichtet, einige der Gewaltakte, Tötungen und Brandanschläge zumeist auf usbekische Häuser in Bazar Korgan gefilmt und fotografiert. Am 15. Juni suchte eine Gruppe unbekannter bewaffneter und maskierter Männer, nach eigenen Angaben vom Innenministerium der Region Dschalal-Abad, das Haus



*Hunderttausende Menschen flohen im Juni vor den Unruhen nach Usbekistan. Mittlerweile sind viele in der Hoffnung auf Frieden zurückgekehrt.*

*Besonders Frauen und Kinder litten unter den Strapazen der Flucht.*

von Azimzhan Askarov auf und forderte seine Frau auf, das Tor zu öffnen und ihnen die Video- und

#### **Hintergrund: Unruhen in Kirgisistan**

Nach dem Sturz der kirgisischen Regierung am 7. April hatte sich die Lage in dem zentralasiatischen Land zunächst stabilisiert, bis am 20. April erneut Unruhen aufflammten, die mehrere Todesopfer forderten. Die späteren Ausschreitungen mit zahlreichen Todesfällen, die große Teile des südlichen Kirgisistan erschüttert haben, sollen am 10. Juni mit Zusammenstößen zwischen rivalisierenden Gruppen größtenteils kirgisischer und usbekischer Jugendlicher begonnen haben. Diese weiteten sich schnell zu groß angelegten Brandstiftungen, Plünderungen und gewaltsamen Übergriffen in hauptsächlich von Usbeken bewohnten Stadtteilen von Osch aus. Die Gewalt griff anschließend auf die Stadt Dschalal-Abad und die umliegenden Städte und Dörfer über. Im südlichen Kirgisistan lebt eine große usbekische Gemeinde. Etwa 400.000 Kirgisen und Usbeken flohen nach der Gewalt in Osch, Dschalal-Abad und den angrenzenden Gebieten aus ihren Häusern. Ungefähr 100.000 hauptsächlich usbekische Frauen, Kinder und ältere Menschen flüchteten in das benachbarte Usbekistan, die meisten sollen inzwischen nach Kirgisistan zurückgekehrt sein. Nach Angaben der Vereinten Nationen sollen noch 375.000 Personen in Kirgisistan binnenvertrieben sein. Unbestätigten Angaben zufolge sind seit dem 10. Juni mehr als 2.500 Menschen getötet worden.

Stand: Juli 2010. Quellen: Auswärtiges Amt, ai

Kameraausrüstung ihres Mannes zu überreichen. Als seine Frau dieses verweigerte, begannen die Männer Berichten zufolge, in die Luft zu schießen, und brachen das Tor auf. Er wird unter dem Vorwurf der „Organisation von Massenunruhen“ während der jüngsten Ausschreitungen im Süden des Landes in einer Hafteinrichtung in Bazar Korgan festgehalten und dort nach Angaben seines Anwaltes misshandelt.

Bitte fordern Sie, liebe Leserinnen und Leser, die Regierung Kirgisistans mit dem Absenden Ihrer Protestkarte dazu auf, Ulugbek Abdusalamov und Azimzhan Askarov umgehend und bedingungslos freizulassen. Setzen Sie sich dafür ein, dass Menschenrechtsverteidiger und Journalisten ungehindert ihrer Arbeit nachgehen können und dass Bürgerrechtler nicht von den Behörden bedroht oder schikaniert werden.



*Den Artikel verfasste unsere Mitarbeiterin Dorit Töpler.*

# Anliegen für jeden Tag

Gott ist unsre Zuversicht und Stärke.  
Eine Hilfe in den großen Nöten,  
die uns getroffen haben.

Psalmen 46,2

## 01. Haiti

Noch immer leben tausende Menschen in Haiti unter freiem Himmel. Es fehlt an Einkommensmöglichkeiten, um die eigene Ernährung und die der Familie sicherzustellen. Die Kinder brauchen neue Schulen. (Quelle: Hoffnungszeichen)



## 02. Türkei

Unions-Fraktionsschef Volker Kauder hat den Umgang der Türkei mit den christlichen Kirchen als „inakzeptabel“ bewertet. Christliche Minderheiten sei es nicht gestattet, im Land ihren Priesternachwuchs auszubilden. „So kann ein Staat natürlich auch eine Religion austrocknen“, sagte Kauder. (Quelle: KNA)

## 03. DR Kongo

In der DR Kongo werden immer noch zahlreiche Mädchen Opfer von Hexereivorwürfen. Sie fliehen aus ihren Dörfern und leben auf den Straßen der größeren Städte. Werden sie entdeckt, so schweben sie oft in Lebensgefahr. (Quelle: Hoffnungszeichen)

## 04. Kuba

Journalisten und politische Aktivisten in Kuba leben in einem Klima ständiger Angst. Wer sich öffentlich kritisch zur Situation im Land äußert, muss befürchten, zensiert, schikaniert oder sogar verhaftet zu werden. (Quelle: Amnesty international/ai)

## 05. Sudan

In Afrika könnte ein neuer Staat entstehen. Am 9. Januar 2011 kann die Bevölkerung des südlicher Sudan in einem Referendum bestimmen, ob sich der Süden des Riesenlandes abspalten soll. Darauf haben sich die ehemaligen Bürgerkriegsparteien im Friedensabkommen von 2005 verständigt. (Quelle: Deutsche Welle)

## 06. Golf von Mexiko / USA

Am 22. April sank die Bohrinsel „Deepwater Horizon“ nach einer Explosion. Lange strömten immense Mengen Rohöl in den Ozean. Die Ölpest ist eine der größten Naturkatastrophen in der Geschichte der USA, mit nicht abschätzbaren Folgen für Mensch und Natur. (Quelle: Spiegel online)

## 07. Honduras

Laut *Reporter ohne Grenzen (ROG)* hat sich Honduras nach dem Putsch im Juni 2009 „zu einem der gefährlichsten Länder für Journalisten entwickelt“. Es würden Medienbetriebe geschlossen, Redaktionen gewaltsam besetzt und Journalisten ausgewiesen. (Quelle: Entwicklungspolitik online)

## 08. Ruanda

Gemäß *Human Rights Watch (HRW)* verschlechterte sich die Sicherheitslage im Land im Vorfeld der für August geplanten Präsidentschaftswahlen. Die Regierung unter **Paul Kagame** würde zu politischen Repressionen wie Inhaftierungen greifen, um Gegner und Kritiker zum Schweigen zu bringen. (Quelle: Entwicklungspolitik online)

## 09. Sri Lanka

Viele Flüchtlinge sind inzwischen in ihre Heimat zurückgekehrt. Sie stehen vor einem kompletten Neuanfang. Doch Geld und Baumaterialien für den Wiederaufbau ihrer Häuser haben sie nicht. (Quelle: Hoffnungszeichen)

## 10. Mexiko

Im Vorfeld der Teilwahlen ist am 28. Juni 2010 im Staat Tamaulipas – südlich angrenzend an Texas – der Oppositionskandidat für das Gouverneursamt, **Rodolfo Torre Cantú**, bei einem Feuerüberfall erschossen worden. Das Attentat dürfte im Zusammenhang mit einem Drogenkrieg stehen. (Quelle: NZZ online)

## 11. Türkei

Seit 2006 wurden tausende Kinder auf Demonstrationen niedergeknüppelt, verhaftet und nicht selten wegen „Mitgliedschaft in einer terroristischen Organisation“ zu hohen Haftstrafen verurteilt. All dies ermöglichen die Antiterrorgesetze in der Türkei, die nicht einmal vor Zwölfjährigen Halt machten. (Quelle: ai)

## 12. Sudan

In der westsudanesischen Krisenregion Darfur sind am 22. Juni offenbar zwei Deutsche entführt worden. Die beiden Männer im Alter von 34 und 52 Jahren sind für das *Technische Hilfswerk (THW)* im Sudan tätig. Die deutsche Botschaft in der Hauptstadt Khartum bemüht sich um die Freilassung. (Quelle: welt online)

## 13. Sudan

Unsere afrikanischen Kollegen in der Hoffnungszeichen-Klinik in Duong leisten einen wertvollen Dienst für die Menschen in der Region. Sie lindern Not und schenken neue Hoffnung. Beten wir, dass sie täglich die Weisheit und Kraft bekommen, die sie benötigen. (Quelle: Hoffnungszeichen)



## 14. Pakistan

In der Nordwest-Grenzprovinz in Pakistan attackieren Taliban Lehrer, politische Aktivisten und Entwicklungshelfer. Taliban brennen Mädchenschulen nieder und töten Frauen wegen „unmoralischen“ Verhaltens. (Quelle: ai)

## 15. Kirgisistan

Nach den Unruhen im Süden Kirgisistans mit hunderten Toten hat Präsidentin Rosa Otunbajewa vor weiterer Gewalt gewarnt. Bei Zusammenstößen zwischen Kirgisen und Usbeken im Süden des Landes sind mindestens 294 Menschen ums Leben gekommen. (Quelle: Reuters)



16. Während den schlimmen Unruhen in Kirgisistan sind viele Frauen Opfer von Gewalt geworden. Zehntausende Menschen sind weiterhin auf der Flucht. Herr, schütze die Menschen vor weiterer Gewalt und Vertreibung. (Quelle: Women in Europe for a Common Future)

## 17. Kongo

Menschenrechtsorganisationen haben den Verantwortlichen in der DR Kongo schwere Menschenrechtsverletzungen vorgeworfen. Die Ermordung des Menschenrechtsaktivisten **Floribert Chebaya** Anfang Juni sei nur die Spitze eines Eisbergs, sagte der Generalsekretär der *Int. Föderation der Menschenrechtligen (FIDH)*, **Paus Nsapu Mukula**. (Quelle: KNA)

## 18. Peru

Die Müttersterblichkeitsrate in Peru ist in den vergangenen neun Jahren um fast 45 Prozent zurückgegangen. Dies liegt vor allem an den verbesserten Bedingungen bei Geburten in ländlichen Gebieten, die mehr und mehr von ausgebildeten Geburtshelfern assistiert werden. Herr, wir danken dafür. (Quelle: KNA)

## 19. Thailand

Zwei Monate nach dem gewaltsamen Ende der Proteste hat die Regierung den Ausnahmezustand verlängert. Menschenansammlungen sind strengstens verboten, Festnahmen ohne Haftbefehl sind bis zu 30 Tage erlaubt, und die Sicherheitskräfte sind vor Anklagen wegen Machtmissbrauchs geschützt. (Quelle: ORF)

20. Der Ausnahmezustand wird von der Medienaktivistin **Ubun Ratie Ruva** heftig kritisiert: „Die Pressefreiheit, die Freiheit der Meinungsäußerung sind in der Verfassung verankert. Doch die Verfassung wurde durch den Ausnahmezustand außer Kraft gesetzt. Es ist nichts anderes als Kriegsrecht.“ (Quelle: ORF)

## 21. Sudan / Schweden

Die schwedische Justiz will Vorermittlungen gegen einen Ölkonzern wegen mutmaßlicher Verwicklungen in Kriegsverbrechen im Sudan einleiten. Wie die Generalstaatsanwaltschaft am 21. Juni 2010 in Stockholm erklärte, geht es um die Arbeit der schwedischen Firma Lundin im Sudan in den Jahren 1997 bis 2003. (Quelle: stern.de)

## 22. Afghanistan

Mit einem dramatischen Appell haben sich 150 im indischen Exil lebende Christen aus Afghanistan in die Öffentlichkeit gewandt: Sie bitten in einem offenen Brief um Hilfe, die Christenverfolgung in ihrem Heimatland zu beenden. Wenn ein Muslim Christ werde, erwarte ihn die Todesstrafe. (Quelle: ZENIT)

23. Anfang Juni gab es nach einem Fernsehbeitrag über die Taufe eines Konvertiten eine heftige Parlamentsdebatte. Der stellvertretende Parlamentspräsident **Abdul Satter Khowasi** forderte die öffentliche Hinrichtung von Personen, die zum Christentum übertreten. Ein Abgeordneter erklärte, dass die Ermordung dieser Neu-Christen kein Verbrechen sei. Die Bevölkerung wurde zur Denunzierung aufgerufen. (Quelle: ZENIT)

## 24. DR Kongo

Die Frauenrechts-Organisation *Medica mondiale* fordert die Regierung des Landes auf, die weibliche Bevölkerung im Osten des Landes besser vor sexueller Gewalt zu schützen. Es gäbe immer noch regelmäßig Opfer von systematischen Vergewaltigungen. (Quelle: Entwicklungspolitik online)



25. Die Vereinten Nationen schätzen, dass seit Beginn der Kongo-Kriege in den 1990er Jahren mehr als 200.000 Frauen brutal vergewaltigt wurden. Zu den Tätern zählen sowohl Rebellen- und Milizengruppen als auch Angehörige der kongolesischen Armee. (Quelle: Entwicklungspolitik online)

## 26. Weltweit

Laut der *Weltgesundheitsorganisation (WHO)* seien 88 Prozent aller Erkrankungen weltweit auf verschmutztes Trink- und Brauchwasser zurückzuführen. Mehr als eine Milliarde Menschen müssten täglich verunreinigtes Wasser trinken. (Quelle: Süddeutsche Zeitung (SZ) online)

27. Die Weltbevölkerung leidet zunehmend unter Wasserknappheit. Wasser ist global gesehen extrem ungerecht verteilt. Auf der einen Seite wird das kostbare Nass verschwendet, und auf der anderen Seite leiden immer mehr Menschen verstärkt unter den Folgen von Wassermangel und Dürre. (Quelle: SZ online)

## 28. Niger

In Niger zeichnet sich eine schwere Hungersnot ab. Sie wird bis zur Erntezeit im Oktober 2010 dauern. Rund 1,2 Millionen Kinder unter fünf Jahren hungern chronisch. (Quelle: unicef)

## 29. Niger / Sahel-Zone

Zur Bekämpfung der Ausbreitung der Wüste, die die Agrarproduktion in der Sahelzone gefährdet, wurde das Projekt „Grüne Mauer“ nach 5 Jahren erneut auf den Weg gebracht. Das Projekt sieht eine 15 Kilometer breite und 7.000 Kilometer lange Waldfläche vor, die von Dakar (Senegal) bis Dschibuti (Horn von Afrika) reichen soll. (Quelle: Fidesdienst)

## 30. Internationaler Tag der Verschwundenen

Der heutige Gedenktag der Vereinten Nationen soll auf das ungeklärte Schicksal von verschleppten oder verschwundenen Menschen aufmerksam machen. Weltweit leben viele Familien in der bohrenden Ungewissheit über den Verbleib ihrer Angehörigen, von denen sie vergebens auf ein Lebenszeichen warten.

## 31. Weltweit

In Afrika muss fast jedes dritte Kind zwischen 5 und 14 Jahren schon arbeiten. Südlich der Sahara liegt der Anteil arbeitender Kinder mit 35 Prozent am höchsten. Weltweit müssen immer noch 200 Millionen Kinder arbeiten, die Hälfte davon in gesundheits- oder gar lebensgefährlichen Bereichen. (Quelle: unicef)

Mehr als die Hälfte der Patienten in der Hoffnungszeichen-Klinik in Duong sind Kinder unter 15 Jahren.



Klinkeiter Jonathan Musana hat insbesondere auf schlecht ernährte Kinder ein Auge. In einem Therapieprogramm haben mangelernährte Kinder die Chance, wieder gesund zu werden.

## Sudan: Der kleine John ist in guten Händen

Seit Eröffnung der Hoffnungszeichen-Klinik können in Duong nun endlich Krankheiten medizinisch behandelt werden. Mangelernährten Kindern bietet das Ernährungsprogramm die große Chance auf Heilung.

Heute ist Samstag und die Sonne steht noch nicht weit oben am Himmel. Samstag ist in Duong der Tag, an dem sich Klinkeiter **Jonathan Musana** um seine größten und zugleich kleinsten Sorgenkinder kümmert. Zur wöchentlichen Visite ist heute auch der kleine **John Toak Makuel** erschienen. Der Zweijährige wiegt mittlerweile 7,5 kg. Mutter und Klinikleiter freuen sich, denn es geht ihm inzwischen schon besser. Das war vor einem knappen Monat noch ganz anders.

Rückblick: In einem kritischen Gesundheits- und Ernährungszustand war der kleine Patient, als Mutter **Martha Nyayiel** mit ihm vor drei Wochen in der Krankenstation Hilfe aufsuchte. Völlig abgemagert und kraftlos hustend brachte er nur 6,3 kg auf die Waage. Die junge Mutter berichtete, dass John seit ein paar Wochen schon Durchfall und Husten habe und appetitlos sei. Jonathan Musana stellte nach umfangreicher Untersuchung seine Diagnose: Der kleine Patient leidet an Marasmus – einer besonders schweren Form der Mangelernährung. Auch eine Magen-Darm- und eine Atemwegsentszündung plagten den Jungen. Unserem Fachmann ist klar: John wird in das Ernährungsprogramm der Klinik aufgenommen.

Auch heute, im Rahmen der wöchentlichen Visite, untersucht Jonathan den Kleinen wieder. Und stellt fest: Die Behandlung der Infektionen mit Antibiotika hat angeschlagen! Er wiegt ihn, gibt ihm spezielle Nährstoffpräparate. Seine Mutter nimmt die wöchentliche Ration Spezialnahrung für das Kind in Empfang: Unimix-Pulver und Hochenergiekekse. Jonathan Musana sieht den kleinen Patienten auf einem guten Weg: „Seine Infekte sind geheilt und er hat in den letzten drei Wochen ein gutes Kilo zugelegt.“ Noch ein paar Wochen lang wird die junge Mutter samstags mit ihrem Sohnmännchen die Buschklinik in Duong aufsuchen müssen, doch sie hat zu Recht die große Hoffnung, dass John genesen wird.

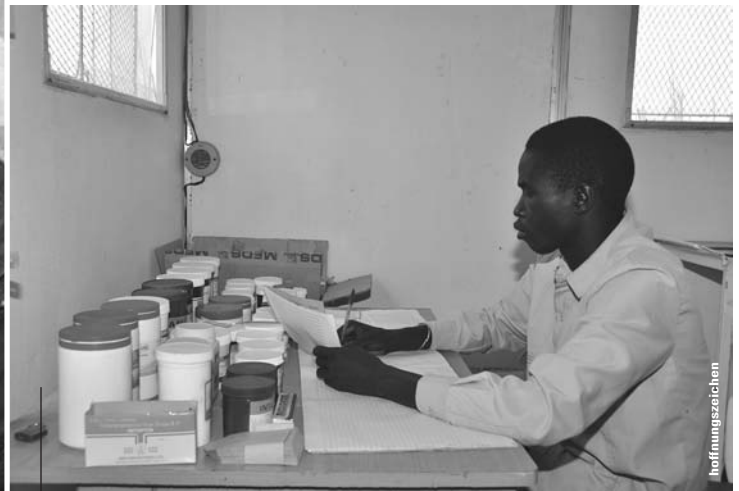
### Entwicklungsstörungen drohen

Seit Januar gibt es bereits das von unserem Klinikleiter eingeführte Ernährungsprogramm. Der Erfolg des Programms hat mit der Zeit auch andere Mütter ermutigt, ihre unterernährten Kinder in die Klinik zu bringen. So stieg die Anzahl der sich im Ernährungsprogramm befindlichen Kinder auf mittlerweile rund 30. Das Schicksal des kleinen John ist in der Statistik von Musanas Quartalsbericht nur eine Zahl, doch der





Mit nur 6,3 kg Körpergewicht wurde der kleine John Toak Makuel (2) in das Ernährungsprogramm der Klinik aufgenommen. Neben Spezialnahrung erhält er auch Medizin gegen seine Atemwegs- und Magen-Darm-Infektionen.



Krankenpfleger James Bol Bie registriert einen sinkenden Arzneimittelbestand. Neben Medikamenten braucht die Klinik auch wieder Nahrungsmittel für das Ernährungsprogramm.

Zweijährige sitzt in natura in Duong auf der Behandlungsliege, und er hatte diese Behandlung so sehr nötig. „Viele von ihnen sind nach zwei bis vier Wochen in einem stabilen Zustand. Mindestens acht Wochen lang beobachte ich die Entwicklung eines Kindes bis ich es dann – hoffentlich vollständig genesen – wieder entlassen kann“, ergänzt der Klinikleiter.

Gerade in jungen Jahren sind bei Kindern aufgrund von Mangelernährung irreversible Entwicklungsstörungen zu befürchten, weswegen in Duong weiterhin alle Anstrengungen unternommen werden, das Ernährungsprogramm weiterzuentwickeln. Musana verdeutlicht noch einmal die Notwendigkeit dieses Programms: „Es wird immer einige unterernährte Kinder geben. Oft gibt es nach der Entwöhnung von der Muttermilch Probleme, da keine geeignete Nahrung zur Verfügung steht. Aber besonders Krankheiten fördern Mangelernährung; und diese wiederum schwächt das Immunsystem und fördert die Infektionsanfälligkeit – eine lebensbedrohliche Wechselwirkung.“

Das kleine Klinik-Team in Duong leistet großartige Arbeit, wie sonst könnten sie jeden Monat mehrere

hundert Menschen behandeln? Doch das Hospital braucht unsere regelmäßige Unterstützung, um in diesem Umfang und in dieser Qualität zu helfen. Die Regenzeit geht ihrem Ende entgegen, und es gibt wieder ein Durchkommen, um Nachschub zu liefern. Jonathans 140 Positionen umfassende Medikamenten-Lagerliste zeigt deutlich, wie der Bestand an Arzneimitteln abnimmt. Auch die Nahrungsmittel-Vorräte werden bald knapp. Insbesondere für das Ernährungsprogramm bittet das Klinik-Team darum, das Lager wieder aufzufüllen. Die kleinen Patienten, wie unser „Sorgenkind“ John, brauchen Unimix, Hochenergiekekse, Zucker, Speiseöl, Getreide und Bohnen, damit sie wieder zu Kräften kommen. Die Spezialnahrung für drei Kinder für die Dauer des Ernährungsprogramms kostet 84 EUR. All die kleinen und großen Patienten danken für Ihre Unterstützung – der kleine John ein Leben lang.



Den Artikel verfasste unser Mitarbeiter Martin Hofmann.

## Protestieren Sie für:

- Weiterbau an der Taman-Yasmin-Kirche
- Achtung der Religionsfreiheit

Dr. H. Susilo Bambang Yudhoyono  
President

Gedung Bina Graha Jl. Veteran 16  
JAKARTA PUSAT  
REPUBLIC OF INDONESIA

Botschaft der  
Republik Indonesien  
S.E. Herrn Eddy Pratomo  
Lehrter Straße 16-17  
10557 Berlin  
Fax: 030-4473 7142

*Übertriebene Geste  
eines schwachen  
Staates: Polizisten  
versiegeln eine christ-  
liche Kirche in  
Indonesien.*



# Indonesien: Versiegelte Kirche

Aufgrund des Drucks radikaler Muslime ordnete der Bürgermeister eines Ortes auf West-Java widerrechtlich die Schließung einer Kirche an.

Wie müssen sich Menschen fühlen, die vor ihrer fast fertig gebauten Kirche stehen und nicht hinein dürfen, weil die Kirche von der Polizei abgeschlossen und mit einem Schild versehen wurde, auf dem „Versiegelt“ steht? Wie müssen sich Menschen fühlen, die in der prallen Sonne Gottesdienst feiern müssen, weil sie nicht in ihre Kirche dürfen? Was muss in den Christen vorgehen, wenn sie wissen, dass die Polizei für die Schließung der Kirche keine Rechtsgrundlage hat? Antworten auf diese Fragen haben seit dem 11. April die mehr als 200 Angehörigen der *Taman-Yasmin-Kirche* in Bogor auf West-Java. Dabei fing der Bau ihrer Kirche recht geregelt an. Eine Baugenehmigung lag vor, und am 18. August 2006 legte ein Mitarbeiter der Kommunalverwaltung sogar den Grundstein der Kirche.

Kurz nachdem im Januar 2007 die Fundamente für den Bau der Kirche erstellt worden waren, demonstrierten aber nach Angaben von *compass direct* (cd) am 10. Februar 2007 Muslime vor dem Kommunalverwaltungsgebäude in Bogor für die Rücknahme der Baugenehmigung. Offensichtlich gab die Kommunalverwaltung diesem Druck nach, denn vier Tage später schickte die Behörde einen Brief an die Kirche, in dem sie die Baugenehmigung „einfro“. Die Kirche legte Rechtsmittel ein und bekam vor Gericht Recht. Am 8. September 2008 erklärte das Gericht von Bandung die „Einfrierung“ der Baugenehmigung für nichtig. Die Kommunalverwaltung legte ihrerseits Rechtsmittel gegen dieses Urteil ein und unterlag. Nachdem nun die rechtliche Lage geklärt war, wurden die Bauarbeiten an der Kirche wieder aufgenommen. Am 8. Januar 2010 erhielt die Kirche einen Drohbrief. Kurze Zeit später beschädigte eine Bande

den Zaun um das Kirchgelände.

**Diani Budiarto**, der Bürgermeister von Bogor, widerrief am 25. Februar 2010 seine Empfehlung für das Projekt. *Compass direct* zufolge gab er als Grund für den Widerruf Druck und Protest aus der politischen Gemeinde an, seit die Baugenehmigung im Jahr 2006 ausgesprochen worden war. Am 8. März 2010 ordnete der Bürgermeister die Einstellung der Bauarbeiten an. Am 11. März versah die Kommunalverwaltung den Zaun der Kirche erstmals mit einem Schild, auf dem „Versiegelt“ stand. Die Kirchgemeinde baute weiter und erklärte der Polizei und dem Militär in einem Brief, dass am 11. April 2010 der Eröffnungsgottesdienst in der Kirche stattfinden würde. Am 10. April rückten gegen 17 Uhr Polizisten an, brachen das Schloss an der Kirchpforte auf und sperrten die Kirchentür mit einem eigenen Schloss zu. Zudem brachten die Sicherheitskräfte das Schild „Versiegelt“ an der Kirche an. Seit dem 11. April feiern die Gemeindemitglieder der Taman-Yasmin-Kirche nun ihre Gottesdienste am Straßenrand vor ihrer Kirche.

**Wadu Dura**, ein Mitglied der Gemeindeleitung der Taman-Yasmin-Kirche, verleiht seinem großen Wunsch Worte: „*Ich hoffe, dass das Siegel abgenommen wird und wir die Kirche fertig bauen dürfen.*“ Die Christen der Taman-Yasmin-Kirche wissen nicht mehr weiter. In ihrer Not haben sie sich an die *Vereinten Nationen* gewandt. Wollen Sie, liebe Leser, sich unserem Protest anschließen und auf diese Art den Christen in Bogor beistehen?



Den Artikel verfasste unser Mitarbeiter Klaus Stieglitz.

# Simbabwe: Der Bau des Waisenhauses schreitet voran

Wie geht es wohl in einem Haus zu, in dem 100 Kinder leben? Wir glauben Priscilla Makombe nur zu gerne, dass ihr Privathaus aus allen Nähten platzt. Vor allem Toiletten und Waschgelegenheiten werden dringend benötigt. „Am Anfang haben wir einige Kinder aufgenommen, dann wurden es stets mehr. Die Leute baten uns noch mehr aufzunehmen. Wir konnten es nicht ablehnen“, blickt die emsige Frau zurück. Viele Kinder waren stark unterernährt, einige sind Aids-Waisen. Hoffnungszeichen e.V. unterstützt Familie Makombe schon seit längerem mit Nahrungsmittellieferungen für ihre große Kinderschar. Mit Hilfe der Hoffnungszeichen-Stiftung\* entsteht derzeit ein neues Waisenhaus in Kadenge. Doch nicht nur die Großfamilie und ihre Schützlinge profitieren von diesem Bau – auf der Baustelle sind überwiegend Anwohner beschäftigt. So helfen viele Hände mit, um den elternlosen Kleinen ein gutes Zuhause und damit eine Zukunft zu schenken.

Einen ausführlichen Bericht finden Sie auf der Homepage der Hoffnungszeichen-Stiftung\*:

[www.hoffnungszeichen-stiftung.de](http://www.hoffnungszeichen-stiftung.de)



\* Die Hoffnungszeichen | Sign of Hope Stiftung ist eine selbstständige Organisation. Während Hoffnungszeichen e.V. ihre Spende kurzfristig für Projekte einsetzt, arbeitet mit einer Stiftungsspende ihr Geld auf Dauer. Ihre Zuwendung in das Grundstockvermögen wirft Zinsen ab, von denen wir langfristig sinnvoll den Menschen helfen können.

Wenn Sie der Hoffnungszeichen Stiftung eine Spende zukommen lassen wollen, steht Ihnen das Konto 87 24 000 bei der Bank für Sozialwirtschaft (BLZ 660 205 00) zur Verfügung.

Konto-Nr. des Auftraggebers

Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Empfänger

**Hoffnungszeichen e.V.**

Konto-Nr.

**1910**

Geldinstitut

**EKK-Kassel (BLZ 520 604 10)**

Verwendungszweck

**Zuwendung**

EURO

Das Finanzamt Singen hat durch Bescheid vom 26.02.09 zu Steuer-Nr. 18159/19153 die Gemeinnützigkeit und Mildtätigkeit von Hoffnungszeichen e.V. anerkannt.

Zuwendungen an den Verein sind daher nach § 10b EStG bzw. § 9 Nr. 3 KStG steuerbegünstigt.

Bis zu einem Betrag von 200,- Euro gilt der **quittierte Beleg in Verbindung mit dem Kontoauszug als Zuwendungsbestätigung.**

**Hoffnungszeichen e.V.**  
Kreuzensteinstraße 18 · 78224 Singen

Name des Auftraggebers

Datum/Quittungsstempel







# SUDAN

Für die Ernährungsprogramme in Gordhim und Marial Lou benötigen wir insgesamt **35.000 Euro**. Mit **70 Euro** können einen Monat lang **5 Kinder** aufgepäppelt werden. Jede Ihrer Gaben schenkt den kleinen Patienten neue Kraft zum Leben.

(Lesen Sie dazu die Seiten 4-5)

## Sudan

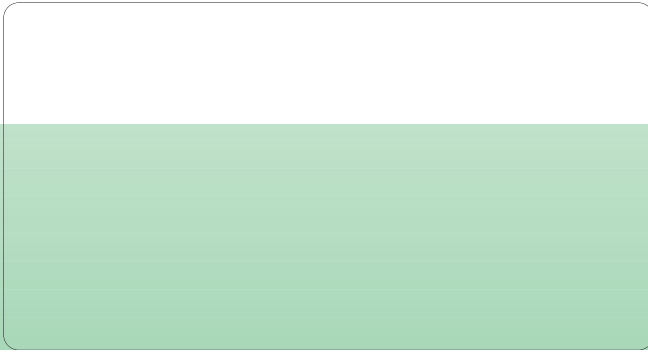
Das Hoffnungszeichen-Team in Duong leistet großartige Arbeit: jeden Monat werden mehrere hundert Menschen behandelt! Doch das Hospital braucht unsere regelmäßige Unterstützung – täglich **340,- Euro** – um in diesem Umfang und in dieser Qualität zu helfen. Danke für Ihre Mithilfe.

(Lesen Sie dazu die Seiten 10-11)





hoffnungszeichen  
sign of hope



*Liebe Freunde!*

*Dieses Jahr hat der Monat August fünf Sonntage!  
Sonntag: ein besonders schöner Tag? Festtag,  
Familienstag?*

*Sonntag: ein Tag wie jeder andere?*

*Sonntag: ein schrecklicher, langweiliger Tag?*

*Sonntag: für uns Christen ist es der Tag der Auferstehung unseres  
Herrn Jesus Christus. Es ist der Tag der Hoffnung auf eine  
Zukunft. Sonntag ist der helle Tag auch in dunkler Zeit.*

*Könnte nicht über den fünf Sonntagen im August 2010 das Wort von  
Peter Rosegger stehen:*

*Gib der Seele einen Sonntag  
und dem Sonntag eine Seele?*

Gott Lob, der Sonntag kommt herbei,  
die Woche wird nun wieder neu.  
Heut hat mein Gott das Licht gemacht,  
mein Heil hat mir das Leben bracht. Halleluja.

Das ist der Tag, da Jesus Christ  
vom Tod für mich erstanden ist  
und schenkt mir die Gerechtigkeit,  
Trost, Leben, Heil und Seligkeit. Halleluja

Das ist der rechte Sonnentag,  
da man sich nicht g'nug freuen mag,  
da wir mit Gott versöhnet sind,  
dass nun ein Christ heißt Gottes Kind. Halleluja.  
EGB 162, 1-3

*Ich wünsche Ihnen  
gesegnete Sonntage!*

*Herzlichst Ihr*



*Pfarrer  
Wilhelm Olschewski  
Aufsichtsratsmitglied*